

Deutschland ist Spitzenreiter

Serie zur Nachhaltigkeit kostenloser Wochenzeitungen - Teil 1: Recycling von Altpapier

Kostenlose Wochenzeitungen und Werbebeilagen sind für viele Menschen ein wichtiges Informationsmittel, um ihren Alltag zu organisieren und Neuigkeiten aus ihrem unmittelbaren Umfeld zu erfahren. Im Gegensatz zu Verpackungen aus Papier, die häufig den Einsatz von Plastik vermeiden, steht aber die auf Papier gedruckte Information immer wieder in der Kritik - insbesondere aus Perspektive des Umwelt- und Klimaschutzes.

Häufig beruhen diese negativen Aussagen über den Einsatz von Papier für Zeitungen und Prospekte jedoch auf Mythen und verunsichern Leserinnen und Leser sowie Kundinnen und Kunden. Nicht nur, weil wir als kostenlose Wochenzeitung Teil der papierverarbeitenden Branche sind, sondern als Presseprodukt auch die Aufgabe zur Aufklärung haben, werden wir Sie in den kommenden Wochen im Rahmen einer kleinen Serie über Fakten und Mythen rund um die Nachhaltigkeit von kostenlosen

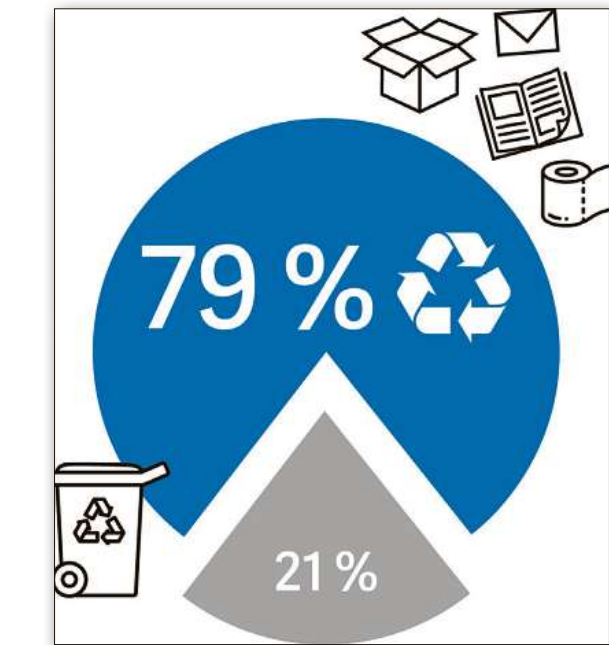
Wochenzeitungen und Papierprodukten im Allgemeinen informieren.

Teil 1: Altpapier-Recycling

Recycling spielt spätestens seit Einführung des ersten Müllentsorgungsgesetzes im Jahr 1971 eine bedeutende Rolle. Durch korrekte Mülltrennung kann ein Großteil der Abfallprodukte wiederverwertet werden. So auch Papier. Gerade in Deutschland funktioniert der Recyclingkreislauf von Papier so gut wie kein anderer. Kostenlose Wochenzeitungen bestehen, wie die (ihnen) beigelegten Werbeprospekte und andere gedruckte Zeitungen, in der Regel vollständig aus Recyclingpapier.

Bis zu zwölf Mal recycelt

Im Durchschnitt können Papierfasern durchschnittlich bis zu zwölf Mal recycelt werden. Da sich diese Fasern mit der Zeit abnutzen, ist es von Bedeutung, dass auch weiterhin Papiere mit Frischfaseranteil in Umlauf kommen, um den Kreislauf am Leben zu erhalten. Das dafür benötigte Holz stammt dem Verband DIE PAPIERINDUSTRIE zufolge in Europa überwiegend aus Sägewerksabfällen



len oder Durchforstungsholz. Das bedeutet, dass alleine für die Papierproduktion hierzulande keine wertvollen Bäume gefällt werden. Auch bei aus dem Ausland importierten Zellstoff, stammt dieser ausschließlich von nachhaltig bewirtschafteten Flächen, für die keine Naturwälder gerodet wurden.

79 Prozent wieder im Kreislauf

In Deutschland werden jährlich 23 Millionen Tonnen Papier hergestellt. Darunter sind Papiere für Zeitungen, Bücher,

Hygienepapiere oder Verpackungen und Kartonen. Nach Angaben der Papierindustrie werden 79 Prozent des verbrauchten Papiers wieder erfasst und dem Kreislauf zugeführt. Beim Rest handelt es sich um Papiere, die zum Beispiel als gebrauchtes Toilettenpapier oder verschmutzte Pizzakartons nicht mehr recycelt werden können. Es sind aber auch Akten oder Bücher, die dauerhaft ihren Platz in Archiven oder Regalen finden.

Damit der Altpapierkreislauf auch weiterhin funktionieren kann, kommt es auf die Mithilfe

aller an. Durch die richtige Mülltrennung und -entsorgung können Privatpersonen wie Unternehmen dazu beitragen, dass auch zukünftig die Umwelt geschützt werden kann. Denn bei der Produktion von Recyclingpapier werden auch andere Ressourcen geschont.

Papierindustrie wird immer effizienter

So können laut Umweltbundesamt in der Herstellung im Vergleich zu Frischfaserpapier etwa 50 Prozent Energie und knapp 70 Prozent Wasser eingespart werden. Zudem entstehen weniger CO₂-Emissionen und Abfall. Die deutsche Papierindustrie nutzt den technischen Fortschritt, um immer



effizienter zu werden. So wird das eingesetzte Wasser zunächst mehrmals im Kreislauf geführt und vollständig geklärt wieder abgegeben.

Diese und weitere Informationen finden Sie unter papierkannmehr.de.



Auf Tour mit dem Pedelec. Die Risiken werden häufig unterschätzt. Foto: DEKRA

Sicher radeln

Pedelec: Dynamikplus bringt neue Risiken

Es scheint, als hätte die Radwelt nur aufs Pedelec gewartet. Mehr als 8,5 Millionen der elektrisch unterstützten Fahrräder rollen mittlerweile über die deutschen Straßen, und ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht in Sicht: Im Jahr 2021 stieg die Zahl der verkauften Elektro-Fahrräder auf zwei Millionen weiter an.

Wer von einem normalen Fahrrad aufs Pedelec umsteigt oder als Newcomer dank elektrischem Rückenwind Freude am Radeln findet, sollte jedoch achtgeben. Pedelecs sind schwerer, dynamischer und in der Regel weniger wendig als normale Fahrräder. Hinzu kommt, dass die hydraulischen Bremsen für Fahrer, die konventionelle Bremsen gewöhnt sind, ungewohnt stark verzögern. An solche Dinge muss man sich erst gewöhnen.

Empfehlenswert ist es, sich langsam an das neue Zweirad heranzutasten, bis man sich sicher fühlt. Fahrern stehen auch spezielle Fahrsicherheitstrainings offen. Besonders

vorsichtig sollten es vor allem Angehörige der älteren Generation angehen lassen. Im Jahr 2020 war bei den tödlich verletzten Fahrradfahrern mehr als die Hälfte im Alter von 65 oder mehr Jahren, berichtet das Statistische Bundesamt. Hier dürfte auch die geringere körperliche Widerstandskraft älterer Menschen eine Rolle spielen. Daher ist eine defensive Fahrweise angeraten und einen Schutzhelm zu verwenden.

Für Fahrten bei schlechter Sicht und bei Dunkelheit ist es ratsam, eine Warnweste überzustreifen oder eine Jacke in retroreflektierender Farbe zu tragen. Die anderen Verkehrsteilnehmer wiederum müssen sich darauf einstellen, dass Pedelec-Fahrer oft deutlich schneller unterwegs sind als normale Radfahrer. Zu gefährlichen Situationen kommt es häufig an Kreuzungen, bei falscher Straßenbenutzung, beim Ein- und Ausfahren vom Straßenrand.

„Selbst ist die Frau“

Teilnahme kostenlos

Bitte melden Sie sich an!

„Lass’ das mal den Papa machen“. Schlaue Sprüche von Männern – gerne eingesetzt bei handwerklichen Tätigkeiten. Kennt jeder, braucht keiner. Genau deswegen bieten wir regelmäßig unsere Frauen- Workshops „Selbst ist die Frau“ an. Für Frauen, die eigenständig arbeiten und den Innenausbau selbst in die Hand nehmen möchten. In lockerer Atmosphäre vermitteln unsere Experten das nötige Knowhow rund ums Bodenverlegen. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

- Mit rund zehn Stationen, die frei zur Verfügung stehen und je nach Interesse besucht werden können.
- Inklusive leckerer Snacks und Getränke zur Stärkung.

Unter professioneller Anleitung unserer Mitarbeiter lernen die Teilnehmerinnen in praktischen Übungen Laminat, Parkett, und Click-Vinyl zu verlegen und zu pflegen, Fußleisten zuzuschneiden und zu montieren, Randbereiche mit Silikon abzudichten.

Dazu gibt es wichtiges Basiswissen zu den einzelnen Bodenbelägen sowie kreative Inspiration für die eigene Raumplanung.

Die Teilnahme an dem Workshop ist kostenlos.

Ganz wichtig: Ladys only! Da die Nachfrage an einer Teilnahme erfahrungsgemäß sehr groß ist, bitten wir um vorherige Anmeldung unter workshop@laminatdepot.de oder telefonisch unter: 0 23 27 - 96 52 85.

Das LaminatDEPOT-Team freut sich auf Ihre Teilnahme!

**Laminat
DEPOT**

Workshops

Exklusiv für Frauen

**Donnerstag, 25.08.22
18.45 - 21.30 Uhr
Filiale Bochum**



**Laminat
DEPOT**



Filiale Bochum

**Verkaufsfläche
1800 m²**

Weitere Termine:
29.09.22 – Iserlohn
27.10.22 – Dortmund
01.12.22 – Gelsenkirchen

Im Steinhof 5a • 44866 Bo.-Wattenscheid • AS WAT-West • Tel. 02327-965285

Auch in: • Bielefeld • Dortmund • Duisburg • Essen • Gelsenkirchen • Hamburg • Hamm • Iserlohn • Lippstadt • Paderborn • Mülheim/Ruhr • Porta Westfalica • Solingen • Velbert • Wuppertal